



Andacht ge

OFFENE TÜREN

1. Dezember. Als ich vom Einkaufen nach Hause komme, habe ich die 5-jährige Tabea auf meinem Anrufbeantworter: „Ruf mich gleich an!!!! Ich muss Dir etwas ganz furchtbar Wichtiges erzählen!!!!!!“ Da Tabeas Mama im 9. Monat schwanger ist, lasse ich Einkaufskorb und Rucksack fallen, spurte zum Telefon und rufe sie zurück. Ganz aufgeregt erzählt sie mir die furchtbar wichtige Neuigkeit: „Ich hab' heute die erste Tür vom Adventskalender aufgemacht!“
Tiefes Durchatmen ...

Schade eigentlich, dass der Zauber der berühmten 24 Türchen ein wenig verfliegt, wenn wir älter werden. Sie sind ein feines Sinnbild für geschlossene und geöffnete Türen im Leben. Die gibt es ja bekanntlich nicht nur in Adventskalendern und in Häusern, sondern auch in unseren Beziehungen miteinander.

Offene Türen, offene Herzen: Ein Geschenk, das Menschen einander machen, die aufeinander zugehen, einander Zeit und Aufmerksamkeit schenken, eben offen sind füreinander. Daneben gibt es geschlossene, verschlossene Türen – auch solche, die wir womöglich gerne noch mal öffnen würden. Die Tür zu einem Menschen, an dem uns viel liegt. Die Tür zum Nachbarn, die im Streit geschlossen wurde. Eine Tür, die wir unauffällig geschlossen haben, um uns leise davon zuzustehlen.

Manche Adventslieder erzählen davon, wie sich eine Tür öffnet. Das heißt, sie öffnet sich eben nicht von selbst, sondern Gott höchstpersönlich öffnet sie: jene Tür, die in der Beziehung zwischen Mensch und Gott geschlossen war. Im Advent gehen nicht nur die Türchen am Adventskalender auf. Im Advent sehen wir, wie sich die Himmelstür öffnet. Wie Gott sie öffnet.

Wer sich an ihn wendet, wird nicht vor einer verschlossenen Tür stehen. Kein Mensch wird von Gott zurückgewiesen. Keiner muss draußen vor der Tür leben.

Und mehr noch: Gott wartet nicht in sicherer Entfernung, bis wir endlich einen Schritt auf ihn zu machen. Er selbst macht den ersten Schritt auf uns zu. Er will nicht abgeschlossen in einem fernen Himmel leben. Er will unter Volk. Er will bei uns vorkommen. Er will in uns leben. Darum öffnet er Tür und Tor, Schloss und Riegel, um zu uns zu kommen. Die Himmelstür, Gottes Herzenstür, ist weit offen für uns.

Und was unsere Herzenstür angeht, wird uns im Advent empfohlen: „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit, es kommt der Herr der Herrlichkeit!“

Die Melodie kennt übrigens auch Tabea schon ...

Pfarrerin Ute Haizmann